



Trotz Rentenlücke: Viele Frauen scheuen Geldanlage

Experten warnen vor drohender Altersarmut – Frauen wählen lieber Sparbuch statt Aktien

VON ANNE HOLBACH

KIEL. Fast jede fünfte Frau in Schleswig-Holstein verfügt über keine Geldanlagen. Zu diesem Ergebnis kommt eine YouGov-Umfrage im Auftrag der Commerzbank. „100 Prozent der Befragten sagen zwar, dass es ihnen wichtig ist, finanziell unabhängig zu sein. Aber sie handeln nicht danach“, sagt Sabine Buurma, Leiterin der Serviceberatung der Kieler Commerzbank. Nur gut ein Drittel gab an, regelmäßig Zeit in die Prüfung, Planung und Anlage ihrer Finanzen zu investieren. „Viele Frauen gehen sehenden Auges in die Altersarmut“, warnt Buurma.

Immerhin 62 Prozent der Frauen verfolgen mit ihrer Geldanlage das Ziel, sich für das Alter abzusichern. Für ausreichend versorgt hält sich aber nur ein gutes Viertel. Weil Frauen meist weniger Geld verdienen und ihre Erwerbsbiografien häufig unterbrochen sind, erhalten sie später niedrigere

Renten. Umso wichtiger sei es, privat vorzusorgen, so Buurma. In Schleswig-Holstein bekannten Männer von der Deutschen Rentenversicherung beispielsweise im Jahr 2019 im Schnitt 1197 Euro im Monat, 250 Euro mehr als Frauen.

» Viele Frauen scheinen ein inneres Gen zu haben, dass sie sich auf ihren Mann verlassen können.

Uta Regina Voß, Vermögensberaterin

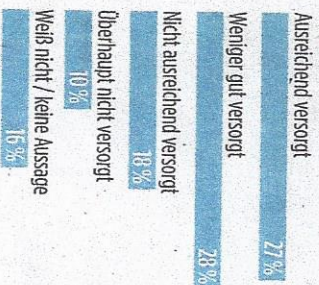
„Das Bewusstsein für das Problem ist bei vielen Frauen da“, sagt Uta Regina Voß, die mit ihrer Firma „Frau & Vermögen“ in Wankendorf seit 15 Jahren Anleger berät. „Ich beobachte aber oft, dass Frauen nicht in die Hute kommen. Viele scheinen ein inneres Gen zu haben, dass sie sich auf ihren Mann verlassen können. Doch

ein Mann ist kein Vermögen!“ Ein weiteres Problem zeigt die Commerzbank-Befragung auf: Viele trauen sich nicht genug zu. Nur 21 Prozent schätzen ihre Kompetenz beim Thema Finanzen hoch ein.

„Wenn Frauen Geld anlegen, dann agieren sie meist vorsichtig“, so Buurma. Laut Zahlen von J. P. Morgan bevorzugt jede Zweite Anlagen mit geringen oder keinen Wertschwankungen. Experten von Flossbach von Storch haben herausgefunden, dass 39 Prozent der Frauen sich bei langfristigen Anlagen für Sparbuch oder Girokonto entscheiden, nur 13 von 100 wollen Aktien oder Fonds kaufen. Bei Männern ist das Verhältnis umgekehrt.

Jörg Wächmann sieht dafür zwei Gründe: „Frauen sind evolutionsbedingt eher sicherheitsorientiert“, so der Geschäftsführer des Itzehoeer Aktienclubs. „Und: Je mehr Geld jemand zur Verfügung hat, desto eher ist er bereit, an den Aktienmarkt zu gehen. In unserer

Wie beurteilen Frauen ihre finanzielle Absicherung fürs Alter?



KN-Infografik | fin.schlapkohl@kieler-nachrichten.de | Quelle: YouGov, Commerzbank

Gesellschaft ist es leider aber immer noch so, dass Frauen meist weniger verdienen und damit weniger Geld zum Investieren zur Verfügung haben.“ Laut Familienministerium verdienen nur zehn Prozent der 30- bis 50-Jährigen mehr als 2000 Euro netto – bei Männern tun das 42 Prozent. Bei verheirateten Frauen haben 19 Prozent kein eigenes Einkommen.